

Farbige Symbole des Lebens

Marei Leese stellt in Schlitz ihre Werke aus / Intensiver Retro-Stil

Von unserem
Redaktionsmitglied
VOLKER FEUERSTEIN

SCHLITZ

Im Schlitzer Kulturzentrum Hahnekiez können Besucher jetzt eine ganz besondere Begegnung mit der Kunst erleben. Die intensiven farbigen Gemälde von Marei Leese nehmen den Betrachter im alten Gewölbekeller der Auerhahnbrauerei schnell gefangen.

Leese präsentiert Bilder, die auf das Wesentliche reduziert sind und gerade deshalb beim Besucher Emotionen und Gedanken wecken, seiner Fantasie Raum geben, aus den Malereien Geschichten und Begebenheiten zu lesen, die das Leben der Künstlerin im Alltag, mit der Familie und auf Reisen bereichert haben. Die Ausstellung zeigt, dass begabte Künstler nicht immer schon in der Jugend ihre Fähigkeiten spüren, sondern oft erst in der Mitte des Lebens ihr Talent entdecken und dass ihre Kunst keine Großstadt-Szene braucht, sondern in kleinen Orten wie Schlitz-Pfordt besonders intensiv zur Entfaltung kommen. Und unter der größten Adventskerze der Welt.

Marei Leese ist heute 47 Jahre alt, sie wurde in Lauterbach geboren und hat erst vor fünf Jahren mit der Malerei begonnen. Durch einen Zufall, wie sie sagt, einen spontanen Entschluss, sich nicht ewig dem Urteil ihres Kunstrehrers zu ergeben, der sie in der Schule gnadenlos hatte durchfallen lassen, habe sie den Pinsel in die Hand genommen. Und aus dem Gedankenblitz der Kunstliebhaberin wurde schnell eine Leidenschaft. Die Ergebnisse blieben lange nur ihren Bekannten und Freunden zugänglich, die sie in ihrem Haus in Pfordt besuchten, bis sie von dem Kunstsachver-



Ergänzen sich zauberhaft: Die modernen Kunstwerke von Marei Leese im alten Gewölbekeller.

Foto: Volker Feuerstein

ständigen Hans Bohl aus Schlitz nachhaltig zu der laufenden Ausstellung aufgefordert wurde, die Bohl auch kuriert hat. Hintergrund ist, dass er den Nachlass des Malers Fritz Döring betreut, in dessen Haus Marei Leese und ihre Familie heute wohnen und wo sich auch noch Bilder von Döring fanden.

Inspiration für ihre Gemälde, die von starken Farbflächen geprägt und an den Retro-Stil angelehnt sind, findet Leese in der Natur in Begegnungen mit Menschen und in kleinen Momenten des Alltags. „Das Malen ist für mich

zu einer wichtigen Ausdrucksform geworden, es schenkt mir Ausgleich und gibt mir die Möglichkeit, sichtbar zu machen, was mich bewegt“, beschreibt die Künstlerin ihre Leidenschaft. Die Mutter von drei Kindern arbeitet als staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin. Eine Aufgabe, die ihr den Blick für Zwischenstöße eröffnet, die sie auch bei ihrer künstlerischen Arbeit begleiten.

Bei der Vernissage begrüßte die Vorsitzende des Kulturvereins Bad Salzschlirf, Adelheid Eurich, die Gäste und würdigte die Arbeiten von Leese. Sie

lässt sich konzentriert auf ihre Motive ein. Viele ihrer Gemälde wirkten dadurch wie kleine, spielerische Auseinandersetzungen mit Menschen, Landschaften, Tieren oder ganz alltäglichen Gegenständen. Sie fange Augenblicke ein, die oft etwas Symbolisches in sich trügen, manchmal mit einem Augenzwinkern, manchmal mit feinem Witz, manchmal mit stiller Nachdenklichkeit. Die ausgestellten Werke stammen, so Eurich, aus der jüngsten Schaffensperiode von Leese.

Die Künstlerin ergänzte im Gespräch, dass das Malen ihr

die Möglichkeit eröffne, alles, was sie bewegt, sichtbar zu machen. So sei aus einem Zufall eine künstlerische Reise entstanden, die ihre Leben bereichert und sie selbst oft überrasche. Das können die Besucher der Ausstellung leicht nachvollziehen. Und wer sich in eines ihrer Werke verliebt, kann es auch kaufen.

Die Ausstellung läuft bis zum 28. Dezember, die Öffnungszeiten sind Freitag bis Sonntag jeweils von 15 bis 18 Uhr. Termine nach Vereinbarung sind möglich, Tel. 01772 701788.

**Sänger
Raul Malo ist gestorben**

NEW YORK

Der US-Musiker Raul Malo ist tot. Der Sänger, der unter anderem als Frontmann der beliebten Country- und Folk-Band The Mavericks berühmt wurde, sei im Alter von 60 Jahren an den Folgen einer Krebskrankung gestorben, berichteten US-Medien übereinstimmend unter Berufung auf das Management der Band. Der 1965 im US-Bundesstaat Florida geborene Malo hatte mit den Mavericks und solo musikalische Erfolge gefeiert – unter anderem mit Songs wie „Dance the Night Away“, „All You Ever Do Is Bring Me Down“ und „Moonlight Kiss“. Seine Krebskrankung hatte er 2024 bekannt gegeben, zuletzt mussten The Mavericks Konzerttermine absagen, weil es ihm nicht gut ging. Malo war verheiratet und hatte drei Kinder.



Abschied von Harry Potter

HAMBURG

Nach viereinhalb Jahren und 1,5 Millionen Besuchern verabschiedet sich das Theaterstück „Harry Potter und das verwunsche Kind“ im Sommer aus Hamburg. „Wir sind sehr stolz auf unsere Hamburger Produktion, die die erste nicht-englischsprachige Interpretation des Stücks überhaupt war“, teilten die Produzenten Sonia Friedman und Colin Callender mit. Im Herbst 2026 soll es in dem Theater eine neue Show geben.

Entspannt, elegant und swingend

Karin Bachner ist „In the Mood for Christmas“

Von unserem
Redaktionsmitglied
ANKE ZIMMER

FULDA

An der Spitze der Dezember-Charts sind wieder lauter Weihnachtsongs zu finden, viele gelten als Klassiker zum Fest. Doch es gibt alle Jahre Alternativen zu Mariah Carey, Wham und Co. Eine davon kommt von Karin Bachner.

Es liegt leider in der Natur der Dinge, dass der Jazz in Albumcharts selten zum Konkurrenten von Pop und Rock wird; in Single-Hitlisten noch weniger. Daran ändert auch die Weihnachtszeit nichts. Das ist schade, denn Jazz ist nicht weniger smart, fröhlich und Ohrwurm-tauglich. Oder von sanft betörender Eleganz wie bei dem neuen Album der österreichischen Sängerin Karin Bachner. Sie ist „In the Mood for Christmas“ (Galileo Music). Was das für sie heißt? Entspannung pur. Schöne Harmonien. Klare, unverzickte Arrangements. Hier ein bisschen Swing, da ein heiteres Augenzwinkern. Und Gäs-



Karin Bachner badet in Weihnachten.

Foto: Maria Frodl

te gehören auch dazu. Zum Fest eingeladen hat sie unter anderem die deutsche A-Capella-Band Maybebop und den Finnen Jussu Pöyhönen. Nicht unerwähnt darf die Band an Bachners Seite bleiben: die prächtig aufspielende Pocket Big Band.

Das einladende Titelstück hat sie selbst komponiert, in seinem Groove passt es hervorragend zu den anderen Nummern. Unter denen finden sich allerhand Weihnachts-Klassiker, aus denen die Musikerin aber so unerschrocken wie unaufgeregt ihr eigenes Ding macht. Sympatisch, wie sie das österreichische „Es wird scho glei duma“ singt. „White Christmas“ wird zum Walzer. „All I Want For Christmas“ und „Last Christmas“, diese beiden Evergreens zum Fest, sind übrigens auch vertreten. Erstes wird fast zur flotten Bossa, Letzteres kommt als Big-Band-Nummer mit Piano-Solo daher. Die beiden Anspieltipps des Albums – „Schenken“ und „Umtauschen“ – stammen übrigens aus der Feder von Maybebop-Musiker Oliver Gies. Von dieser Zusammenarbeit dürfte es gerne mal ein bisschen mehr geben.



MillenniumKid im Fuldaer Kreuz

MillenniumKid tritt am morgigen Donnerstag, 11. Dezember, um 20 Uhr im Kulturzentrum Kreuz in Fulda auf. Die „Dystopie“-Albumtour bringt die Emotionen seines aktuellen Albums direkt auf die Bühne – mal still und nachdenklich, mal inten-

siv und bewegend. Mit einer Mischung aus elektronischen Beats, atmosphärischen Melodien und ehrlichen Texten entsteht ein Sound, der Herz und Kopf anspricht. Karten kosten im Vorverkauf 35,70 Euro. / Foto: Imago, Becker Brede